

Weihnachten, 25. Dezember 2022

Bibeltext:

Kolossenerbrief 2,3

In Christus sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen.

Predigt:



Es ist Weihnachten. Eine schöne Zeit. Eine festliche Zeit. Was wir feiern, haben wir mit der Überlieferung aus dem Evangelium des Lukas erneut gehört: Die Weihnachtsgeschichte. Eine der ganz grossen Erzählungen der Menschheit. Sie ruft in Erinnerung, dass Gott in der Welt ist.

Es ist tröstlich, das zu wissen. Doch wie soll man sich das vorstellen? Eventuell machen eigene Erfahrungen oder die Nachrichten, die uns aus verschiedenen Regionen der Welt erreichen, das schwierig.

Paulus bringt es auf diese Formulierung: *In Christus sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen*. So können wir eine Vorstellung davon gewinnen, wie Gott in der Welt ist.

In Christus sind alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen. Es ist etwas Innerliches, Gottes In-der-Welt-Sein. Das dürfen wir nicht nur wissen, wir dürfen uns darauf auch einlassen. Unsere Weihnachtsbräuche helfen einem dabei, denn sie verknüpfen sich mit der Weihnachtsgeschichte, sie rühren das Herz an und bahnen so in uns den Weg nach innen. In Österreich gibt es das Lied «Advent ist ein Leuchten». Da heisst es im Text im Blick auf unsere Weihnachtsbräuche: *Halt inne und finde darin mit Bedacht die Botschaft der Heiligen Nacht*.

Da ist etwas Wahres dran. Und darum sind Sie gestern Abend hoffentlich eingetaucht in die besondere Stimmung, die sich mit dem Heilig Abend verbindet. Was es ist, man kann es schwer in die passenden Worte fassen. Es ist etwas Innerliches, etwas, das einen tief in der Seele ergreift und man spürt, dass Gott da ist und im Blick auf das Kind in der Krippe spürt man auch wie Gott ist. Denn in Christus sind sie verborgen, die Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

Was man im Innern spürt, ist oft eindrücklicher und wirkt nachhaltiger als eine logische Erklärung. Denn es ergreift nicht nur den Kopf, sondern den ganzen Menschen.

Darum klingt es an Weihnachten nicht nur in uns auf, dass Gott in der Welt ist und wie er ist. Es klingt auch nach, wenn wir aus der besonderen Stimmung der Weihnacht wieder auftauchen, weil die Zeit nun mal weitergeht. Und keine Sorge, ich starte jetzt keine moralische Aufzählung, wie genau das Nachklingen der besonderen Atmosphäre der Weihnacht sich bei Ihnen äussern soll. Das, was wir zur Weihnacht spüren, es würde zerstört, wenn man es in Kommandos umwandelt.

Gott ist in der Welt. In Christus ist verborgen, was das meint, was es für uns Menschen insgesamt, was es für einen selbst bedeutet. Durch unseren Glauben als Christen ist, was in Christus verborgen ist, in uns geborgen. Es darf wirken und sich entfalten in uns und aufklingen in unserem Sein. Es darf uns überraschen und verwandeln, was Gott da in uns wachruft. Lassen wir es geschehen an uns und mit uns und stellen dem nicht alte Gewohnheiten oder Konventionen in den Weg. Es soll und darf in uns allen und durch uns alle aufklingen, was wir zur Weihnacht feiern und über diesem Fest in uns spüren. Und das nicht nur zur Weihnachtszeit. Und die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft, in die uns sein Geist stellt, sei mit uns in alledem. Amen.



Gebet:

Herr, guter und barmherziger Gott,
was wir zur Weihnachtszeit feiern, man kann es nicht so gut in Worten erfassen.
Man kann es umso besser fühlen und festlich begehen.

Das tun wir.

Wir tun es gern, mit Freude an alledem, was uns diese Zeit schön macht.

Und über alledem klingt in uns die Erkenntnis der Weihnacht auf:

Du, Gott, bist in der Welt.

Und es erreicht uns die Weihnachtsbotschaft: Friede auf Erden und Wohlgefallen bei den Menschen.

Das, Herr, guter und barmherziger Gott,

das lass in uns Raum und Kraft gewinnen und durch uns Gestalt annehmen.

Es tut uns gut und denen, mit denen wir das Leben teilen, auch.

So wollen wir die Weihnacht feiern und sind mit unserem Beten dabei nicht nur bei uns,
sondern auch bei denen, die unter schlimmen Bedingungen von Armut oder Krieg diese Zeit erleben.

Für sie und für die, in denen Macht es liegt, die Armut oder den Krieg zu beenden, beten wir,
dass auch in ihnen und durch sie zur Geltung kommt, was die Botschaft der Weihnacht ist.

Darüber wollen wir für uns und für die Welt das Gebet unseres Heilands sprechen:

Unser Vater im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.



Lieder aus dem Reformierten Gesangbuch:

Kommt und lasst uns Christus ehren (RG 403)

Ich steh an deiner Krippen hier (RG 402)

O du fröhliche (RG 409)

